

/ QUEER READING ALS TEXTKOMPETENZ /

Überlegungen zur Neuperspektivierung eines Forschungsparadigmas

Workshop, 14.–15. Juni 2019

Georg-August-Universität Göttingen,
Seminar für Deutsche Philologie (SDP)
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

Ort: **Medienraum 1.245**

Organisation:
Dr. Daniel Eder (Germanistische Mediävistik)

Kontakt: daniel.eder@uni-goettingen.de

Für großzügige finanzielle Unterstützung des Workshops sei dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) und dem UNIVERSITÄTSBUND GÖTTINGEN e.V. sehr herzlich gedankt.



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Workshop: Queer reading als Textkompetenz

Überlegungen zur
Neuperspektivierung eines
Forschungsparadigmas



Bildnachweis: Wien, ÖNB, Cod. 2554, Detail auf fol. 2r (Bible moralisée, Paris 1220/30; <http://data.onb.ac.at/rep/10017A6C>).

Um das von den interdisziplinären *Queer Studies* angeregte literaturwissenschaftliche Projekt, auch vormoderne Texte ‚gegen den Strich‘ der in ihnen entworfenen heteronormativen Ordnungsvorstellungen zu lesen, ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden. Insofern dürfte die Zeit für eine möglichst unvoreingenommene Standortbestimmung gekommen sein – und die Überlegung, wie nun die literaturwissenschaftlichen *Queer Studies* eigentlich gewinnbringend fortzuführen sind.

Dabei ergeben sich etwa folgende Fragestellungen: Was kann es überhaupt leisten, (vormoderne) Texte *queer* zu lesen? Wie reagiert man auf den Vorwurf, dabei rezipierendenseitig etwas in die Texte ‚hineinzulesen‘? Welche Anknüpfungspunkte ergeben sich zu neueren Entwicklungen in der Gender- und Intersektionalitätsforschung? Und schließlich: Gibt eine für die Brüchigkeit von heteronormativen Ordnungsvorstellungen sensible Lektürehaltung nicht in einem viel weiteren Sinne Aufschluss über die komplexen semantischen Zuweisungs- und Ambiguierungsprozesse in literarischen Texten?

Der Workshop ist ausdrücklich auch für **Studierende** gedacht. Gemeinsam wollen wir in den jeweils von den Vortragenden angeleiteten **Textarbeitssektionen** (50 min.) unsere Fragen und mögliche Herangehensweisen wie Lösungsstrategien am konkreten Material diskutieren.

Alle Interessent*innen sind sehr herzlich eingeladen; um eine Voranmeldung per Email an Daniel Eder (daniel.eder@uni-goettingen.de) wird gebeten.

Programm:

Die Textvorlagen werden den Teilnehmenden in den einzelnen Sektionen zur Verfügung gestellt und werden dort gemeinsam bearbeitet.

Fr., 14.06. 2019

14.00-14.30h:
Einführung (D. Eder)

14.30-15.20h:
Fabian David Scheidel (Köln)
„Die weibliche Seite. Genderhybride Konzepte des Menschen bei Augustinus, Matthäus von Vendôme und Konrad von Meigenberg“

15.20-15.40h:
Kaffeepause

15.40-16.30h:
Silke Winst (Göttingen)
„Wikingerinnen. Zwischen DNA-Beweis und kultureller Evidenz“

16.30-17.20h:
Marie-Luise Musiol (Paderborn)
„Wo-/Bromance im Mittelalter? Homosexualität und Begehren in kleinepischen Texten“

17.20-17.40h:
Kaffeepause

17.40-18.30h:
Judith Klinger (Potsdam)
„Kreuzungen und Que(e)rungen: vormoderne Begehrendynamiken“

Sa., 15.06. 2019

09.00-09.50h:
Matthias Kirchhoff (Stuttgart)
„Das erste 'coming out' der deutschen Literatur? 'Der Borte' Dietrichs von der Glezze und seine Relevanz für die queer-Forschung“

09.50-10.40h:
Andrea Moshövel (Göttingen)
„Mann in Frauenkleidern und/oder 'phallische Frau'? – Zur Verserzählung 'Irregang und Girregar' Rüdigers von Munre“

10.40-11.00h:
Kaffeepause

11.00-11.50 h:
Daniel Eder (Göttingen)
„Von langen Schwertern, Eicheln und männlichen Bräuten. Ein Blick auf die Neidhart-Tradition“

11.50-12.40h:
Anna Bers (Göttingen)
„Gedichte queer lesen?“

12.40-13.10h:
Imbiss

13.10-14.00h:
Schlussdiskussion mit **Henrike Manuwald** (Göttingen)